

Doppelsäulen eingefasst, zeigt die knieenden Relieffiguren. Neben den mit Ahnenwappen geschmückten Säulen sind in Rundbildern die Geisselung des Herrn und der Herr vor Pilatus in Relief, auf jedem der Reliefs ist ein Pelikan, seine Jungen fütternd, dargestellt. Auf den Säulenvorbauten hat der Meister in freien Figuren das Ringen Jacob's mit dem Engel und den Gang des Herrn und seiner Jünger nach Emaus dargestellt. Zwischen diesen Darstellungen, auf deren einer die Jünger mit hohen Hüten ausgestattet, befinden sich die Reliefs der Opferung Isaak's und der Grablegung des Herrn. Das Gesamtwerk, welches oben das Emblem der Dreieinigkeit, unten das Relief des Jonas mit dem Fische abschliesst, ist von guter Erfindung und normaler Durchbildung seiner Entstehungszeit; bez. 1612, leider sehr verstümmelt.

Grabstein, Sandstein, ohne Untertheil mit sehr verstümmelter Umschrift und der Relieffigur des mit einem Barett bekleideten Melchior v. Hartitzsch (?) vom Jahre 1537 (?). — Grabstein der 1632 verstorbenen Jungfrau Margarethe v. Hartitzsch in vortrefflich durchgeführter, polychromer, bemerkenswerther Tracht, umgeben von Ahnenwappen. — Grabstein des 1664 verstorbenen Knaben Chr. Adolf v. Hartitzsch, gleichfalls bemerkenswerth durch die Tracht; unter den die Platte umgebenden Ahnenwappen befindet sich auch das Wappen der Zwickauer Patrizier Römer.

Glocken. Die grosse, ohne Bezeichnung, ist der Form nach die älteste. Die mittlere Gl. trägt die Umschrift IN LAVDEM ÆTERNI DEI CVI SOLI SEMPITERNA GLORIA . ANNO MDXCI ist mit einem schönen Friese, sowie dem Wappen der Hilliger geziert und zeigt die Buchstaben W(olf) H(illiger). Die kleine Gl., gleichfalls laut Inschrift 1591 von Wolf Hilliger zu Freiberg gegossen, ziert das Wappen der v. Hartitzsch.

Die Kirche besitzt eine von Emil Eckardt 1851 abgefasste Chronik derselben im Manuscript. Das Alterthums-Museum zu Freiberg bewahrt ein der Kirche entstammendes Sandsteinrelief mit der Darstellung des Gekreuzigten und des Herrn als Kinderfreundes, 85 cm auf 50 cm; Mitte des 15. Jahrh.

Das ehemals stark befestigte, mit einem in seinen Theilen noch erkenntlichen Wallgraben umgebene burgartige Schloss zeigt bei ungemein starkem Mauerwerke im Erdgeschoss noch gothische Thürumfassungen und im ersten Stockwerke gewölbte Räume. In dem kleinen, unregelmässigen Hofe mit einem aus dem Achteck angelegten Treppenthurme sind noch geringe Reste mittelalterlicher Holzconstructions erkennbar. Das Kreuzgewölbe des im Erdgeschoße befindlichen Küchenraumes wird von einer Säule getragen; 16. Jahrh. Das Schloss wurde 1762 von den Oesterreichern stark beschossen, eine Tafel über dem Eingange giebt hiervon Kunde.

Das Alterthums-Museum zu Freiberg bewahrt eine dem Schlosse entstammende Ofenplatte mit der vortrefflichen Darstellung eines römischen Reiterkampfes; 17. Jahrh.

Im Museum des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden wird eine dem Schlosse gleichfalls entstammende, polychrome Holztruhe bewahrt, welche die Wappen der v. Miltitz und v. Schönberg zieren; bez. 1612.

Lit.: S. Kirchen-Galerie II, S. 164. — Schiffner, Sachsen II, S. 643. — Album der Schlösser und Ritterg. im K. S. IV, S. 111.